P R E S S E M I T T E I L U N G

AIF begrüßt Stärkung von Innovationen und Gemeinschaftsforschung im Koalitionsvertrag

Köln, 13. April 2025. „Wir begrüßen, dass der neue Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung die Priorisierung von Forschung und Entwicklung sichtbar macht. Es wird deutlich, dass die Förderung von Innovationen für die Entwicklung unseres Landes – insbesondere bei der Bewältigung von aktuellen Mehrfachkrisen – von grundsätzlicher Bedeutung ist“, erklärt Thomas Reiche, Vorstand der AIF – Allianz für Industrie und Forschung e.V. „Die Industrieforschung muss einen höheren Stellenwert bekommen, denn hier entstehen aus den Forschungsergebnissen in sehr überschaubaren Zeiträumen Innovationen, die schnell in der Wirtschaft angewendet werden und damit die Weltmarkt- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen wesentlich beeinflussen“, plädiert Reiche.

Schnelle Ergebnisse aus der Gemeinschaftsforschung

Die Gemeinschaftsforschung zwischen Unternehmen und Wissenschaft liefert in relativ kurzer Zeit wirkungsvolle und nachhaltige Ergebnisse in den Bereichen der Schlüsseltechnologien und darüber hinaus. „Deshalb ist es in der aktuellen Situation dringend nötig, die erfolgreichen industriellen Forschungsförderungen wie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) oder INNO-KOM mehr in den Fokus zu nehmen“, betont AIF-Geschäftsführer Dr. Matthias Heider. Die AIF spricht sich darüber hinaus für die Erweiterung von wirtschaftlichen Forschungsförderungen aus. Für die drei erwähnten Programme fordert sie eine konkrete Mittelaufstockung auf insgesamt eine Milliarde Euro: 600 Millionen Euro für das ZIM, 300 Millionen Euro für die IGF und 100 Millionen Euro für INNO-KOM.

Bürokratieabbau erleichtert Innovationsforschung

Die AIF sieht in dem im Koalitionsvertrag deutlich beschriebenen Vorhaben, den Bürokratieabbau direkt anzugehen und damit Innovationsförderungen zu vereinfachen, eine Widerspiegelung ihrer Forderungen. Ausufernde Förderbestimmungen, Zweckverwendungsnachweise und weitere Formalitäten sollen deutlich reduziert und mehr Fördermittel pauschal zugewiesen werden. „Wir werden im Interesse der deutschen forschungsaffinen Unternehmen die Umsetzung verfolgen und mit den Erfahrungen aus unserem breiten Netzwerk unterstützen“, so Heider weiter.

Besserstellungverbot und steuerliche Forschungszulage künftig flexibler

Eine geplante Novellierung des Wissenschaftsgesetzes soll die Flexibilisierung des Besserstellungsverbotes für gemeinnützige Forschungseinrichtungen ermöglichen. Das befürwortet die Allianz für Industrie und Forschung und setzt sich seit längerem dafür ein. Auch die vorgesehene Anhebung des Fördersatzes und der Bemessungsgrundlage sowie eine Vereinfachung der Verfahren innerhalb der steuerlichen Forschungszulage begrüßt die AIF und sieht darin eine Motivation insbesondere für den Mittelstand, seine Forschungsaktivitäten zu verstärken.

Vorstand und Geschäftsführung der AIF lobten den Koalitionsvertrag als Geschäftsgrundlage der neuen Regierung: „Damit kann Forschung in Industrie und Mittelstand einen wichtigen Beitrag zu Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes leisten. Wir erkennen die Chance eines neuen Wachstumspfades und werden mit unseren Forschungsvereinigungen gern auf Abgeordnete und Regierung zugehen und unsere Unterstützung für die Maßnahmen anbieten!“

Über die AIF

Die Allianz für Industrie und Forschung e.V. ist das Forschungs- und Transfernetzwerk für Mittelstand und Industrie. Unter ihrem Dach schließen sich industriegetragene Forschungsvereinigungen zusammen, die Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen repräsentieren und Gemeinschaftsforschung organisieren. Seit 1954 fördert sie erfolgreich die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft. Die AIF ist Interessenvertreter an der Schnittstelle zwischen Industrie und Forschung.

Pressekontakt

AIF e.V., Frauke Frodl, E.: presse@aif.de, T.: +49 30 64475 215, M.: +49 151 19621 541

Foto: Reichstagsgebäude mit Paul-Löbe-Haus, © AIF
Portraitbilder vom AIF-Vorstand Thomas Reiche und AIF-Geschäftsführer Dr. Matthias Heider stellen wir auf Anfrage gern zur Verfügung.